

unter diesen Umständen nirgends eine große Macht vereinigt haben können, so wird sich den Allirten mehr als eine Gelegenheit zu vortheilhaften Landungen darbieten. Mögen sie sich dabei nur hüten, die altenglische Gewohnheit des Sengens und Brennens nicht beizubehalten, Denn dadurch entfremdet sich John Bull nur die fremden Völker. D. N. 3.

Von zwei Geizhälften.

Die Jahre 1779, 80 und 81 stehen uns noch als Wasser- und Hungerjahre im Gedächtniß, uns freilich nur durch Hörensagen, unsern Groß-Eltern standen sie aber aus Erfahrung darin. In jenen Jahren lebte in dem Obergenden ein Mann, des Feld war Höhenland, und hatte gut getragen. Und sein Feld war groß, so daß er eine gewaltige Masse Roggen in der Scheuer und endlich auf dem Boden hatte. Hoch waren die Preise schon im Herbst. Mit dem Winter und dem Frühjahr stiegen sie immer höher. Mancher Handelsmann klopfte an die Thür des Reichen, mancher Handwerker bettete, er möchte ihm doch für gutes Geld ein Scheffeln ablassen. Alle aber wurden abgewiesen mit der Antwort: »Ich habe mir einen Satz gemacht, der Boden wird nicht eher geöffnet, als bis der Scheffel acht Thaler kostet. Dabei bleibe ich!« Und zum Zeichen hatte er an die Bodenthür eine große schwarze 8 mit Kohle gemalt. Der Winter verging, der Mai kam heran; aber die Preise waren hoch gestiegen, denn die gewaltigen Fluthen hatten großen Schaden gethan. Am 7. Mai kam ein armer Leinweber, ein ehelicher Meister aus dem Orte. Sein Gesicht sah vor Hunger und Krämen selber aus, wie grieße Leinwand. Er zahlte ihm, damit der reiche Mann Geld sähe, für einen halben Scheffel 3 Tblr. 22 Gr. auf den Tisch. Die 22 Gr. bestanden aus Dreiern, Vierlingen und Groschern und Sechfern vom alten Fritsch, die man sonst wohl Stiefelnachte nannte, denn der arme Mann hatte Alles zusammengesucht. Aber der Bauer sprach: »Euer Aufzählen hilft Euch nichts, der Scheffel kostet acht Thaler, das ist mein Satz. Eher thue ich meinen Boden nicht auf. Und dann muß es edentlich Courant sein.«

Des Bauern Söhnchen, ein Bürschchen von 10 Jahren, zupfte den Alten am Rocke: »Vater, gebt's ihm doch!«

Aber der Vater prägte ihm mit einem Rippenstoß andere Grundsätze in's Herz. Der Weber mußte sein Geld zusammenstreichen und heim wandern. Den 8. Mai in der Abenddämmerung kam die Zeitung an. Einen

Blick hinein, und der Bauer sah, was er finden wollte: »Roggen acht Thaler.« Da zitterten ihm die Glieder vor Freude. Er nahm ein Licht, ging auf den Boden und wollte übersehen, wie viel er wohl verkaufen könnte und überschlagen, wie groß seine Einnahme wäre. Jedem er so durch die Haufen und gefüllten Säcke hinschreitet, strauchelt er an einem umgefallenen, fällt selber, das Licht fliegt ihm aus der Hand und in einen Haufen Stroh, der daneben liegt. Ehe er sich aber aufrufen kann, steht das Stroh in hellen Flammen. Ehe an Hilfe zu denken ist, hat das Feuer Dachstuhl und Dielen ergriffen. Um Mitternacht an demselben Tage, wo der Scheffel Roggen acht Thaler galt, wo er auf seinen Satz gekommen war, stand der Bauer am Scheunhaufen seines ganzen Gutes als ein armer Mann.

Eine noch andere Geschichte habe ich mir aus Sachsen erzählen lassen: Auch dort hat einmal eine große Theuerung geherrscht. Ein Bauer hat sein Korn immer zurückgehalten. Endlich in der Osterzeit fährt er es zu Markte. Aber der Preis ist heruntergegangen, er muß es weit billiger verkaufen, als er gedacht hatte. Das härt und grämt ihn, und verdüstert sich er auf seinem Wagen. Sein Knecht aber, der auf dem Pferde sitzt, ist gar fröhlich und singt wie eine Heidelerche. Das ärgert den Bauer und er schreit den Knecht an: »Ach, was hast Du denn zu singen?« »Nun,« — sagt der Knecht, »ich sollte wohl nicht singen? Der liebe Gott hat ja wieder wohlfeile Zeit gemacht. Es wäre ja schändlich, wenn ich ihm dafür nicht danken wollte.«

Damit sinet und fährt er getrost weiter. Pflötzlich begegnet dem Knechte andere Leute, die ihn ansprechen, er solle doch halten und nachsehen, was hinten mit seinem Herrn geschehen wäre. Da hat sich der Herr, während der Knecht auf den Pferden um die wohlfeile Zeit singt und jubelt, hinten am Spannkrippel um die wohlfeile Zeit aufgehängt.

Die Zehntschener zu Schorndorf wird am nächsten Donnerstag den 10. d. M. Abends 5 Uhr im Ganzen oder in Abtheilungen auf der Kammeramts-Canzlei verpachtet werden, wobei sich Liebhaber finden wollen.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 36.

Samstag den 12. Mai

1855.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Der §. 53 Absatz 2 der Waldfeuer-Ordnung vom 14. Febr. 1807 Regl. Nr. 67, 68 bestimmt, daß solche alljährlich wenigstens einmal zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden solle. Diese Vorschrift wurde schon öfters, im jährliche Publication in einzelnen Gemeinde-Bezirken unterbleiben.

Die Orts-Vorsteher werden wiederholt zum Vollzug, welcher durch Eintrag im Schultheißenamtl. Protokoll nachzuweisen ist, unter dem Bemerkten angewiesen, daß die Publication im Frühjahr nach dem Schneeabgang zu geschehen hat, so bald in Folge anhaltend trockener Witterung der in dürrerem Gras, Heiden, Moos und Laub bestehende Boden-Ueberzug in den Waldungen trocken und dadurch leicht entzündbar geworden ist. Den 10. Mai 1855.

R. Oberamt. Strölin.

Vorladung in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weitem Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwalten, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Lagsahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezek, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis-Mittel schriftlich Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubiger aber, wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten. — Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden un'erkannten Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Aus-schreibende Stelle.	Datum der ämtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Ort der Ausschluß-Bestimmung.
R. Oberamtsgericht Schorndorf.	5. Mai 1855.	Schnaith.	+ Gottlieb Aigner, Maurers Wittve von Schnaith.	Mittwoch den 13. Juni d. J. Morg. 7 U.	Nächste Ausschluß-Bescheid.	
Defgl.	6. Mai 1855.	Hauersbronn.	Gottlieb Schwarz von Hohengehren, ansäßig auf dem Mezlindeweilerhof, Schultheißerei Hauersbronn.	Mittwoch den 6. Juni Nachm. 2 U.	am Schlusse der Liquidation.	

Verstamt Schorndorf.
Revier Adelberg.
Holz-Verkauf
Mittwoch den 16. d. Mts. im Sälag

Nothhalde bei Adelberg: 25 Klafter buchen Scheiter und Prügel und 2 Klafter Abfallholz, 1850 Reiffach-Wellen; im Staatswald Scheurenwiesenhau: 75 birken Reiffstangen

von 25—29' Länge; Scheidholz im Staatswald Mühlhalde zc.: 1 1/2 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 14 Klafter Nadelholz-Scheiter und Prügel, 5 Klafter Abfallholz, 9 tannene Säglöße und 6 Nadelholzbau-Stämme mit 992 C'; im Schlag Stockhalde: 1 Eiche mit 43 C', 2 tannene Säglöße mit 107 C', 450 Hopfenstangen.

Freitag den 18. und Samstag den 19. d. M. im Schlag Stockhalde bei Adelberg: 75 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 14 Klafter eichene, birchene, erlene und aspene Scheiter und Prügel, 18 Klafter Nadelholz-Scheiter und Prügel, 31 Klafter Abfallholz, 8450 Reisach-Wellen.

Zusammenkunft am 1. Tag in der Rothhalde, am 2. und 3. Tag in der Stockhalde, je Morgens 9 Uhr.

Die Vorsteher der näher gelegenen Orte wollen diesen Verkauf im eigenen Interesse ihrer Orts-Angehörigen rechtzeitig bekannt machen lassen.

Schorndorf den 8. Mai 1855.

Königl. Forstamt.
Plieninger.

Forstamt Schorndorf.
Revier Baiereck.

Holzverkauf.

Montag und Dienstag den 21. und 22. d. M. im Schlag Osang bei Thomashardt: 5 Birkenstämme mit 25 C', 1 Eiche mit 2 C', 1 Hagenbuche mit 30 C', 37 buchene Stangen mit 3" Durchmesser und 15—20' Länge; 222 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 22 Klafter birchene Scheiter und Prügel, 9 Klafter erlene Scheiter und Prügel, 8 Klafter Abfallholz, 9125 Reisachwellen.

Mittwoch, Donnerstag und Freitag; Mittwoch und Donnerstag den 23., 24., 25., 30. und 31. d. M. im Schlag Söllerwald bei Nassach: 5 Birkenstämme mit 71 C'; 8 buchene Stangen mit 3" Durchmesser und 20' Länge; 431 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 42 Klafter birchene Scheiter und Prügel, 9 Klafter erlene Scheiter u. Prügel, 21 Klafter Abfallholz; 18,200 Reisach-Wellen.

Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr in dem betreffenden Schlag, und wird je am ersten Tag mit dem Stamm- und Kleinnußholz der Anfang gemacht.

Die Vorsteher der näher gelegenen Orte wollen diesen Verkauf im eigenen Interesse ihrer Orts-Angehörigen rechtzeitig bekannt machen lassen.

Schorndorf, 9. Mai 1855.

Königl. Forstamt.
Plieninger.

Schorndorf.

(Gläubiger-Aufruf.)

Auf den im vorigen Monat erfolgten Tod der nachbenannten Personen sind die Verlassenschafts-Theilungen vorzunehmen, u. z.:

Schorndorf.

Johannes Gerhab, Weingärtner,
Charlotte Keppelmann, ledig,
Hauersbronn.

Johannes Gläsele, Schreiner,
Georg Sommer, Weingärtner's Ehefrau,
Unterbach.

Michael Schick, Küfers Wittwe,
Steinberg.

Gottlieb Kunzi, Wagners Ehefrau,
Eva Katharina Jungar, ledig,
pens. Schulmeister Hasenmeier.

Die Forderungen an den Nachlaß dieser Personen sind bei Gefahr der Nicht-Berücksichtigung binnen 8 Tagen bei den betreffenden Orts-Vorständen anzumelden.

Den 9. Mai 1855.

R. Gerichtsnotariat.
Moser.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach.

(Gläubiger-Aufruf.)

Alle diejenigen, welche an nachbenannte im vorigen Monat verstorbene Personen aus irgend einem Rechtsgrunde Forderungen zu machen haben, zu machen haben, werden aufgefordert, solche bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen entweder beim Notariat oder den betreffenden Orts-Vorständen anzumelden, und zwar von:

Adelberg:

Georg Schönlebers Ehefrau;

Hebsack:

Georg Adam Bauer, Schneider (vermögensl.);

Höflinswarth:

Joh. Mich. Weisk Wittwe, Deroth. g. Schiller;

Schornbach:

Matthäus Frank Ehefrau von Kottweil;

Anna Maria Möß, ledig;

Vorderweißbuch:

Barbara Heckel, ledig von Streich.

Den 8. Mai 1855.

R. Amtsnotariat Winterbach.
Haberer.

Amts-Notariats-Bezirk Beutelsbach.

(Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.)

Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung betheilt sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei Gefahr ihrer Nicht-Berücksichtigung dirseits anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen.

Nichelberg:

Mössinger, alt Joh. Mich., Wgtr., Realthlg.;
Waltmannsweiler:

Schmid, jg. Johannes Ehefrau, Event.-Theilung (vermögenslos);

Bauer, Michael, Webers Ehefrau, Event- u. Real-Theilung;

Beutelsbach:

Messlerle, Friedrich, Müller, Event.-Thlg.;

Schornbach:

Hausler, Louise, ledig, Realtheilung;

Schnaitz:

Holzwarth, Johannes, Bäckers Ehefrau, Johanne Margarethe geb. Kiesel, Event.-Thlg.;

Heß, Joh. Fried., Krämer, Realthlg.;

Reinhardt, Magdal., ledig, Armuths-Urkunde.

Den 9. Mai 1855.

R. Amts-Notariat.
Bauer.

Schorndorf.

Die Wundärzte des Bezirks werden ermahnt, die circulirende Schriften schneller zu befördern, indem wegen Mangel an Kapseln die Vorhandenen nicht versendet werden können.

R. Oberamts-Physikat.
Faber.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Letzten Dienstag gieng von hier bis Unt-Urbach eine sog. Wasserburger Dose, mit Silber eingelegt, verloren. Der Finder wolle sie gegen eine Belohnung von fl. 2. in der Post hier abgeben.

Schorndorf.

Bachsteinläs à 8 kr. per A bei
Louis Arnold.

Schorndorf.

Von nun an wehne ich in meinem neu erkauften Hause vor dem obern Thor; auch habe ich 2 freundliche Wohnungen daselbst zu vermischen, wovon die eine sogleich, die andere bis Jacobi d. J. bezogen werden kann.
D. A. Thierarzt Löble.

Winterbach.

Mein Commissionslager in 3 1/2 Ellen breit à 12—18 kr., sowie in Druck-Saun 1 1/2 Ellen breit à 11 und 12 kr. empfehle ich bestens.

Rsm. Blinzig.

Nächsten Sonntag haben

Bachtag

Wilh. Obermüller. Krieg.

Warnung.

Vor einigen Tagen machte ich die Erfahrung, daß Leute in hiesiger Gegend beim Einkauf von Uhrketten dadurch betrogen wurden, daß sie die Ketten für silberne kauften, während sich bei der von mir vorgenommenen genaueren Prüfung ergab, daß dieselben falsch sind. Die Ketten sind so pünktlich und solid gearbeitet, das Metall, aus welchem sie gefertigt sind, ist dem Silber so ähnlich, der Probestempel (13) ist so deutlich darauf geschlagen, daß selbst ein Sachverständiger, ohne genaue Untersuchung anzustellen, damit leicht getäuscht werden könnte.

Ich halte es daher für meine Pflicht, Jedermann vor dem Ankauf solcher oder ähnlicher Waare zu warnen, wenn nicht von einem Sachverständigen deren Echtheit durch untrüglichen Probiren ausgesprochen ist, und halte ebenso mich verpflichtet zu erklären, daß ich jederzeit gerne bereit bin, über Echtheit oder Unächtheit scheinbarer Gold- und Silberwaaren gewissenhafte Auskunft zu geben.

Leider haben die bis jetzt vorgekommenen zwei Fälle mich noch nicht auf die Spur des Verfertigers dieser betrügerischen Waare geführt, weil die damit betrogenen Leute den Verkäufer, der sich für einen reisenden Handwerksburschen ausgab, nicht kennen und schon in weiter Ferne glauben; es mag jedoch vielleicht diese öffentliche Anzeige dazu beitragen, denselben zu entdecken, um ihn der gerechten Strafe überliefern zu können.

Schorndorf, 10. Mai 1855.

Kr. Simon, Gold- & Silberarbeiter.

Mannichfaltiges.

Paris, 5. Mai. Der Kriegsminister hat vom General Canrobert die folgenden Depeschen erhalten:

Vor Sebastopol, 2. Mai 1855. Wir haben in dieser Nacht eine glückliche Affaire gehabt. Der Feind hatte seine Arbeiten unter einander fest und mit Logements verbunden. Vor der Centralbastion befand sich ein Contre-Approchewerk, das von doppelter Umwallung umgeben und sehr stark war. Wir haben es genommen. Wir behaupteten uns unter einem sehr heftigen Feuer darin und haben uns jetzt definitiv in demselben festgesetzt. Wir haben dem Feinde 8 kleine Mörser, die wir darin befanden, abgenommen. Unsere noch nicht genau ermittelten Verluste sind geringer als es zu befürchten war. Der Feind hat viel gelitten. Der Aufschwung der Truppen war bewunderungswürdig.

Vor Sebastopol, 3. Mai. - Gestern um 4 Uhr Abends fiel der Feind aus, um das Centre-Approchewerf zurück zu erobern, das wir ihm gestern genommen hatten. Die es besetzt haltenden Truppen griffen den Feind mit dem Bajonnet an, warfen ihn über den Haufen und in den Platz zurück. Die feindliche Artillerie deckte die ausfallenden Truppen beim Angriff und Rückzug mit einer sehr heftigen Kanonade, die von unseren Batterien aus gehörig beantwortet wurden.

Paris, 6. Mai. Wie ich höre, sind die neuesten Vorschläge Rußlands durch Oesterreich dem hiesigen Cabinet übermitteln worden. Man versichert, daß dieselben bereits von dem Kaiser, Lord Cowley und Drouyn de L'Huys in einer Conferenz in Erwägung gezogen worden seien. Obgleich diese Vorschläge unbefriedigend und unvereinbar mit der Würde der Verbündeten und mit deren gerechten Forderungen sein sollen, so bestand Drouyn de L'Huys wie man behauptet, dennoch darauf, daß man dieselben annehme. Eine sehr lebhafte Disputation folgte, und da der Kaiser und Lord Cowley sich für die unbedingte Verwerfung der Vorschläge aussprachen, so reichte Drouyn de L'Huys seine Entlassung ein. Es heißt, daß der Graf Walewski, französischer Gesandter in London, denselben ersuchen werde.

Constantinopel, 25. April. Es geht die Sage, die mehr als bloße Sage ist, daß ein türkisches Corps Oessa nehmen oder wenigstens in der Nähe dieser Stadt landen und von dort aus Operationen gegen Persepol beginnen soll. Das Corps wird aus den Franzosen bestehen, die sich bereits im Lager von Kossak befinden, und anderen, die in den nächsten Tagen ankommen. Vielleicht auch aus Piemontesen. Dann könnte auch die längst prophezeite Zeit gekommen sein, wo die Allirten vor Sebastopol nur ein starkes Beobachtungscorps zurücklassen und im offenen Felde gegen die feindlichen Heeres-Abtheilungen in der Krim zu operiren beginnen. Freilich bedarf es zu so großen Unternehmungen größerer Kräfte, als den Allirten in diesem Augenblick zu Gebote stehen. Oessa ist ein stark befestigtes Lager geworden; Persepol trägt ein doppeltes Halsband von kleinen Festungen, und Simferopol ist auf dem Wege von Süden nach Norden ein gewaltiger Stein des Anstoßes geworden, nicht zu gedenken der numerischen Ueberlegenheit des Feindes und der unringelommenen Festung Sebastopol, die immer im Rücken der Armee bliebe.

Vom Kriegschauplatz.
Bei einer Recognoscirung, welche Omer Pasha in der Umgebung von Eupatoria vor-

nahm, drang derselbe bis Saak vor. Die Russen vermieden den Kampf; nichtsdestoweniger sieht man einem Angriff von ihrer Seite entgegen. Offiziere vom Genie der allirten Armeen sind mit einer Recognoscirung Kassa beschäftigt. Nach einem Plan der Oberbefehlshaber werden die verbündeten Truppen die im Felde stehende russische Armee angreifen. Ein Corps von Franzosen und Türken sollen dieselbe von Eupatoria attackiren; die Reservearmee wird über die Tschernaja gehen und die Russen so zwischen zwei Feuer nehmen.

Scharmügel zwischen den gegensätzlichen Vorposten werden tagtäglich und allnächtlich geliefert, wobei die Baschi-Bozuck die herrlichsten Dienste leisten. In den ersten Tagen dieses Monats wäre es drei von ihnen — kurdischen Stammes beinahe geglückt, den russischen General-Commandeur Fürsten Radziwill, welcher sich in Begleitung eines einzigen Adjutanten oder nur Ordonnanz über die jenseitige V. dem. chaine hinausbegeben hatte, zum Gefangen zu machen. Der Fürst und sein Begleiter, bessere Pferde als ihre Verfolger reitend, wichen sich nach beinahe viertelstündigem Waijagen durch eine schnelle Wendung, mittelst welcher sie den dritten ihnen den Weg versperrenden Gegner täuschten und sodann nach wenigen Minuten in den Schutz eines ihnen zu Hilfe herbeigeeilten Kosakenpikets gelangten. Man erzählt, der Baschi-Bozuck, dessen Unachtsamkeit oder Ungeschicklichkeit die Gefangennahme des feindlichen Chefs vorbereitete, habe sich, nachdem es später bekannt geworden, daß es Fürst Radziwill gewesen, den er entkommen ließ, aus Scham und Aerger erschossen.

Wien, 3. Mai. Laut Nachrichten aus Oessa sammelt sich bei Persepol ein 45,000 Mann starkes Corps unter Großfürst Nicolaus. Auch gegen Eupatoria soll von russischer Seite aus der Angriff erneuert werden.

London, 5. Mai. Das von Plymouth nach Quebec segelnde Auswanderer-Schiff „John“ ist im Canal nicht weit von Kalmouth gescheitert. Von den 220 an Bord befindlichen Personen wurden nur ungefähr 70 gerettet. (S. Nachr.)

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 8. Mai 1855.

	Mittelpreis
1 Scheffel Kernen	21 fl. 52 fr.
1 — Gerste	— fl. — fr.
1 — Haber	7 fl. 42 fr.

Kornhaus-Inspektion Pfleiderer.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 37.

Dienstag den 15. Mai

1855.

Öffentliche Bekanntmachungen.

In nachbenannten Sant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weitem Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstalt obwaltet, ihren Reces, in dem einen, wie in dem andern Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftliche Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsberechtigung anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubiger aber, wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung ihrer Classe beitreten. — Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schulden-Sachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Aus-schreibende Stelle.	Datum der öffentl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
R. Oberamtsgericht Schorndorf.	1. Mai 1855.	Schnaith.	Gottlieb Friedrich Mile, Weingärtner in Schnaith.	Dienstag den 6. Juni 1855 Morg. 9 Uhr.	am Schluß der Liquidation.	
Defgl.	"	Haubersbronn.	Michael Benz, Weber in Haubersbronn.	Mittwoch den 6. Juni Morg. 9 Uhr.	Defgl.	
Defgl.	"	Hebsack.	+ Johannes Seibold, gew. Weingärtner in Hebsack.	Donnerstag den 7. Juni Morg. 9 Uhr.	Defgl.	
Defgl.	"	Höflinswarth.	Daniel Kurb, Tagelöhner in Höflinswarth.	Montag den 11. Juni Morg. 9 Uhr.	Defgl.	
Defgl.	"	Baltmannsweiler.	die + Wittwe des Joh. G. Haible, Webers u. Todtengräbers in Baltmannsweiler.	Dienstag den 12. Juni Morg. 9 Uhr.	Defgl.	
Defgl.	2. Mai 1855.	Steinenberg	+ Friedrich Lachenmaier, Weingärtner in Niedelsbach.	Montag den 4. Juni Morg. 8 Uhr.	Nächste Gerichtshung.	
Defgl.	"	Haubersbronn.	Joh. Georg Kapp, Weber in Haubersbronn.	Mittwoch den 6. Juni Nachmitt. 2 Uhr.	Defgl.	
R. Oberamtsgericht Schorndorf.	5. Mai 1855.	Weiler.	Wid. alt Johann Georg Bühler, Schuhmacher von Weiler.	Samstag den 9. Juni Nachmitt. 2 Uhr.	Nächste Gerichtshung.	
Defgl.	"	Höflinswarth.	Wid. Johann Michael Weick, Webers Wittwe von Höflinswarth.	Montag den 11. Juni Nachmitt. 2 Uhr.	Defgl.	
Defgl.	10. Mai 1855.	Thomashardt.	Johann Georg Schlob, Bauer und Weber in Thomashardt.	Freitag den 15. Juni 1855 Morg. 9 U.	am Schluß der Liquidation.	